

„Die Kunst ist nicht der Ziel-, sondern ein Modellbereich der Reflexion. Dazu wird sie, weil sie Wahrnehmungspotentiale bereitstellt und besondere Wahrnehmungsfähigkeit verlangt und freisetzt. Auf dieses Wahrnehmen kommt es dem ‚ästhetischen Denken‘ an.“

Wolfgang Iser, in: Ästhetisches Denken, 1990

Kunst als Wahrnehmungsbereich und Erlebnissfeld des Anderen und des Eigenen schult in besonderer Weise das Sehen von und das Denken in Bildern. Zugleich werden Entdeckungen und Zugänge geschaffen, die den kreativen und kommunikativen Umgang in Rezeption und gestalterischer Praxis zum ästhetischen Handeln öffnen.

Ästhetische Prozesse sind prägender Teil des Unterrichts, indem sie die Schülerinnen und Schüler eigenständige Zugänge zu Bild und Bildproduktion sowie ganzheitliches und gesamt sinnliches Erleben und Erkennen ermöglichen. Diese Prozesse bieten kreativem Schaffen Raum, fördern die Reflexionsfähigkeit im bildnerischen Denken und Handeln und sind wesentlicher Teil der Persönlichkeitsentwicklung.

„Wer nicht denken will, fliegt raus – sich selbst“

Joseph Beuys, 1980

Bilder in Kontexten und aus Kontexten treffen auf Schülerinnen und Schüler, die ihrerseits in konkreten Kontexten Bilder in sich tragen, mit sich tragen und erleben. Diese Bildwelten sind eine wichtige Bezugsgröße fachdidaktischer Arbeit, indem Muster und Normen der Wahrnehmung bewusst gemacht werden können und Bilder die Freiheit erreichen, die sie nur in der individuellen Konfrontation erreichen können. Sie schaffen auch Freiheiten in der Deutung und bieten intensive Auseinandersetzungen. Im Rahmen einer Bildkompetenz werden kulturelle und soziale Orientierungen entwickelt, die die eine bewusste Aneignung von Welt ermöglichen und die Persönlichkeitsbildung stärken.

Nicht alle Bilder sind Kunst, aber alle Bilder können Gegenstand des Kunstunterrichts sein. So wird Kunstunterricht zum Bild- und Wahrnehmungsunterricht und eröffnet ein weites Feld bildsprachlicher Begegnungen und Auseinandersetzungen, sodass Bilder zu Erlebnissen werden können und zu entscheidenden Lernprozessen führen, in denen kunstpropädeutische und wissenschaftspropädeutische Ansätze wesentliche erkenntnistheoretische Grundlagen schaffen. Das Lernen an und mit Bildern führt als wichtiger Baustein kultureller Fähigkeiten und Fertigkeiten zu einer „Bildmündigkeit“ im weitesten Sinne, die in unserer visuell geprägten Kultur selbst verantwortete Orientierungen ermöglicht.

Im Kunstunterricht sind diese Facetten durch motivierende Unterrichtsthemen, anschauliche Materialien und flexibles Agieren mit den Schülerinnen und Schülern erlebbar zu gestalten.

Die Lehrkraft stellt sich der Entwicklung und Erweiterung ihres Selbstkonzepts, das eine didaktische Positionierung, einen inneren Bildkosmos sowie Zugang zu künstlerischen Arbeits- und Erkenntnisweisen umfasst.

Im Rahmen fachdidaktischer Fragestellungen werden in ästhetischen Prozessen individuelle Bildgestaltungen und vielfältige Bildzugänge erarbeitet sowie ein Basiswissen kunstwissenschaftlicher und kunsthistorischer Aspekte vermittelt.

„Wir müssen dem Schüler Unverlierbares mitgeben, das in ihm weiter arbeitet.“

Alfred Lichtwark, in: Kunst in der Schule, 1893

Arbeit im Fachseminar KUNST Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien Wilhelmshaven / Goritz

Fachseminar KUNST / Schwerpunktthema / Kompetenzbereiche	Inhalte / Aspekte	Bezug zu den konstitutiven fachspezifischen Kompetenzen <i>Die LiVD...</i>	Kompetenzentwicklungsaufgaben: KEA Kunst
„Sie unterrichten nicht Kunst, sondern junge Menschen!“ Blickrichtungen umdrehen	Kunstvorstellungen erkunden, Aspekte der Jugendpsychologie /Jugendsoziologie berücksichtigen, Erfahrungen und Erwartungen ernst nehmen und sinnvoll nutzen,		
„Man kann kein Bild unterrichten!“ Themen und Fragen zum Bild, zum Schüler und zur Lehrkraft Kompetenzbereich Unterrichten 1.1	Thematisieren und Problematisieren relevanter Unterrichtsinhalte, Leitfragen Problemstellungen Alltagsbezüge	- reflektieren, dass Bilder aus einem komplexen kulturellen Gefüge erwachsen, leiten daraus fachübergreifende Anknüpfungspunkte ab und nutzen fachliche und methodische Aspekte adäquater Bezugswissenschaften für den lernwirksamen Umgang mit Bildern	
„Die Schülerinnen und Schüler sollen...“ Der Unterrichtsentwurf Kompetenzbereich Unterrichten 1.1	Formale Vorgaben, Studententhema, Sachanalyse, Didaktik, Lernziele, Methodik fachspezifisch formulieren und unterrichtswirksam umsetzen	- transformieren ausgewählte Fachaspekte in einen tragfähigen Lernweg, treffen sach-, lerngruppen- und prozessbezogene Entscheidungen hinsichtlich des Unterrichtsschwerpunktes und begründen plausibel grundsätzliche fachdidaktische und fachmethodische Entscheidungen hinsichtlich Produktion und Rezeption - realisieren fachspezifische Methoden lernwirksam und berücksichtigen dabei einen ausgewogenen Wechsel von produktiven und rezeptiven Anteilen - setzen die medialen Möglichkeiten im Umgang mit Bildern lernförderlich ein.	
„Wer kann das 'mal beschreiben?“ Impulse	Einstiegsimpulse, Ankerimpulse, Sachimpulse,	- berücksichtigen und gewichten angemessen bei der Formulierung der Lernziele motorische, affektive und	

Kompetenzbereich Unterrichten 1.1	nonverbale Impulse, Kognitive Dissonanz	kognitive Lernanteile - weisen fachspezifische Kompetenzen (Bildkompetenz: Wahrnehmungskompetenz, Gestaltungskompetenz, Urteilskompetenz, Reflexionskompetenz) in den Lernzielformulierungen aus und konkretisieren sie inhaltsbezogen	
Kompetenzbereich Unterrichten 1.1 <i>„Wer nicht denken will, fliegt raus – sich selbst“ Beuys</i> Didaktische Ansätze – im Vergleich	Selbstkonzept, Positionierung als Lehrkraft, didaktische Ansätze sinnvoll vernetzen, KC und schuleigene Curricula	- setzen die curricularen Vorgaben und die Rahmenrichtlinien sowie die schulinternen Fachlehrpläne im Fach Kunst lernwirksam um - ermitteln gezielt die gestalterischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der SuS, ihre Kenntnisse über bildsprachliche Mittel sowie ihre ästhetischen und methodischen Vorerfahrungen im Umgang mit Bildern und berücksichtigen sie in ihren planerischen Entscheidungen	
<i>„Kunst kommt von Gucken!“</i> Wahrnehmung als Grundlage	Wahrnehmungspsychologie, situative Bedingungen des Sehens, Wahrnehmungsmuster, Beobachtung, Assoziationen und eigene Wahrnehmungsbiografie in der Begegnung mit Bildern		
Kompetenzbereich Unterrichten 1.1 <i>„Es geht doch um Kunst!“</i> In Sachen Bilder	Bildwelten, Bildbegriffe, Bildgattungen, Bildsorten, individueller Bildfundus + begründete Bildauswahl, Sachanalyse, Sachfragen erkennen, Sachprobleme formulieren, Sachimpulse schaffen, Kunstbegriffe	- reflektieren, dass Bilder aus einem komplexen kulturellen Gefüge erwachsen, leiten daraus fachübergreifende Anknüpfungspunkte ab und nutzen fachliche und methodische Aspekte adäquater Bezugswissenschaften für den lernwirksamen Umgang mit Bildern - ermitteln die unterschiedlichen Bildwelten und binden sie lernwirksam in ihre Planungen ein	
Kompetenzbereich Unterrichten 1.1 <i>„Was will der Maler uns damit sagen?“</i> Methoden der Bildbetrachtung	Struktur von Bildbetrachtungen, Bildzugänge schaffen, Bildzugänge strukturieren, verschiedene Modelle von Bildbeschreibung und Bildanalyse	- kennen Modelle und Methoden alters- und entwicklungsbedingter Zugänge zur Produktion und Rezeption von Bildern und leiten aus fachspezifischen Theorien konkrete und lernwirksame	KEA: Planen Sie eine Unterrichtsstunde/-einheit zur Bildanalyse und -

Kompetenzbereich Unterrichten 1.2		Handlungsfelder ab. - realisieren unterschiedliche Möglichkeiten der Gestaltung von Lernarrangements, die den eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Umgang mit produktiven und rezeptiven Auseinandersetzungen mit Bildern anregen und fördern.	interpretation und führen Sie sie durch
<i>Kunstpädagogisches Handeln vor Ort</i> Museum als Erlebnisraum Kompetenzbereich Erziehen 2.1	Arbeit vor dem Original, rechtliche Grundlagen Museumsbesuche organisieren und didaktisch sinnvoll planen, Arbeitsbögen, thematische Führung, institutionelle Führung, individuelle Zugänge, Erlebnis des Originals im Museumsraum, als Teil einer Sammlung	- initiieren offene Lernprozesse, in denen SuS lernen, ihre ästhetischen Werturteile zu entwickeln, ausdifferenzieren und darzustellen, um diese von konventionellen oder individuellen Geschmacksurteilen unterscheiden zu können	KEA: Planen Sie für eine von Ihnen auszuwählende Lerngruppe einen Museumsbesuch, führen Sie ihn durch und werten Sie ihn aus.
„Aber es ist doch Expressionismus, oder?“ Epochenwissen <i>Soviel Kunstgeschichte wie möglich - soviel Kunstgeschichte wie nötig!</i>	Kunsthistorische Grundlagen, Stellenwert kunsthistorischer Fragestellungen, Kunstgeschichte als Bezugsgröße, als Impuls, als Motivation, u.a.		
„Machen Sie doch 'mal!“ Künstlerische Praxis – privat und im Unterricht Kompetenzbereich Unterrichten 1.1 Kompetenzbereich Erziehen 2.1	Ästhetische Praxis als Prozess, Kunst – Können, Hilfen und Vorgehen bei praktischen Unterrichtsphasen, Kreativität und individuelle Lösungsansätze Formulieren, Durchführen und Bewerten praktischer Aufgabenstellungen Offene und gebundene Aufgaben im Vergleich	- realisieren einen die Lernprogression fördernden Wechsel zwischen produktiven und rezeptiven Unterrichtsphasen und berücksichtigen das Arbeitstempo ihrer SuS insbesondere in künstlerisch-praktischen Arbeitsphasen in angemessener Weise - handeln und urteilen in der Durchführung von Unterricht im Bewusstsein, dass SuS mit ihren ästhetisch-praktischen Arbeitsergebnissen in besonderer Weise persönlich verflochten sind	KEA: Erstellen einer sachgerechten und schülerorientierten Aufgabe mit praktischem Schwerpunkt
„Das haben wir doch gemacht!“	Stundenabfolge / Themenabfolge Reihenplanung	- setzen die curricularen Vorgaben und die Rahmenrichtlinien sowie die schul-	

<p>Lehren und Lernen im Kunstunterricht <i>„Und was kommt nächste Stunde...?“</i> Kompetenzbereich Unterrichten 1.1</p>	<p>Progression planen und erkennen, Sicherung der Lernfortschritte, Dokumentationsformen für S + S und Lehrkraft</p>	<p>internen Fachlehrpläne im Fach Kunst lernwirksam um</p>	
<p><i>„Ja, Sie...Sie haben das ja auch studiert!“</i> Kunsthochschule Kompetenzbereich Mitwirken 4.2 Kompetenzbereich Personale Kompetenzen 5.1; 5.2</p>	<p>Positionierung sowohl in der fachdidaktischen als auch kunstwissenschaftlichen Diskussion, Vertreter/in für die Sache</p>	<ul style="list-style-type: none"> - verfolgen die für das Fach Kunst relevanten Entwicklungen kritisch - entwickeln ein wahrhaftiges kunstpädagogisches Selbstverständnis - benennen konkret und eigeninitiativ individuelle fachliche Defizite und ermitteln Möglichkeiten, diese zielgerichtet abzubauen 	<p>KEA: Vergewissern Sie sich Ihrer Haltung zum Fach Kunst</p>
<p><i>„Geht das so?“</i> Beratung und Bewertung im Kunstunterricht</p>	<p>Problem oder Aufgabe? Vorlage / Vorgabe und individuelle Zugänge, offene und gebundene Aufgaben, innere Differenzierung durch Aufgabengliederung oder Materialauswahl, etc. Steuerung des Arbeitsprozesses durch Materialauswahl / Hinweise / Lehrperson Bewertung: Faktor Idee, Faktor Umsetzung, Faktor Zeit u.a. Formulierung von Aufgabenstellungen für Unterrichtsvorhaben, Klausuren, Kurztests, mündliche Prüfungen, u.a.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - wenden prozessbezogene und ergebnisbezogene Verfahren der Leistungsbemessung und -beurteilung aufgabenspezifisch an - unterscheiden begründet sowohl zwischen prozessbezogenen und ergebnisbezogenen als auch zwischen ästhetisch-praktischen und kognitiv-reflexiven Bewertungsmaßstäben und konkretisieren und differenzieren zusammen mit den SuS transparente und aufgabenspezifische Bewertungskriterien - geben in Phasen künstlerischer Praxis individuelle und differenzierte Rückmeldung an den Lernenden unter Berücksichtigung des individuellen Lernfortschrittes und führen den künstlerisch-praktischen und kognitiv-reflexiven Leistungsanteil zu einer für den Lernenden transparenten Gesamtbewertung zusammen - initiieren offene Lernprozesse, in denen SuS lernen, ihre ästhetischen Werturteile zu entwickeln, auszudifferenzieren und darzustellen, um diese von konventionellen oder individuellen 	<p>KEA: Planen Sie die Bewertung und Benotung von Arbeitsergebnissen aus der ästhetischen Praxis, führen Sie sie durch und reflektieren Sie Ihr Vorgehen.</p>

Kompetenzbereich Beurteilen 3.1		Geschmacksurteilen unterscheiden zu können	
„Hier steht doch aber...!“ Lehrwerke für den Kunstunterricht	Gliederung der Bücher, Struktur der Einheiten, kunsthistorische / kunstwissenschaftliche Aspekte, Aufgabenstruktur, Praxisbezüge,		